

Emotionaler Moment

Der Sportler des Jahres 2013 heisst Jakob Hug. Er konnte die Auszeichnung aber nicht mehr selber entgegennehmen.

SEITE 2

Gewinnende Virtuositon

Aller guten Dinge sind zwei: Sumina Studer erhielt bei ihrer zweiten Nomination den Award für Darstellende Kunst.

SEITE 3

Familiäre Sache

David Köder ist Preisträger der Kategorie Bildende Kunst. Tochter Naomi wurde Sportlerin des Jahres.

SEITE 6

Ausgezeichnete Freiwillige

Marianne Bisang ist «Dübendorferin des Jahres». Dies dank ihrem Engagement für den Patientenfahrdienst.

SEITE 7

Das war die Dübendorfer Nacht der Nächte

DÜBENDORF. Glamourös war schon der erste Dübi-Award. Mit der zweiten Durchführung gelang den Organisatoren noch eine Steigerung.

MARTIN LIEBRICH

Mit der Durchführung des Dübi-Awards 2012 hatten die Verantwortlichen die Messlatte hochgelegt. Am Samstag wurde die Gala zum zweiten Mal durchgeführt. Und die erste Ausgabe wurde sogar noch übertroffen. Der Abend im Air Force Center bot alles, was eine Preisvergabe bieten kann: Prominente Dübendorfer im feinen Tuch, ein musikalisches Rahmenprogramm von Marie-Louise Werth, eine anregende Darbietung von Poetry-Slam-Europameisterin Lara Stoll, Blitzlicht – und natürlich jede Menge Emotionen mit strahlenden Siegerinnen und Siegern.

Ablauf wurde verbessert

Bei der ersten Durchführung war der Apéro noch in der gleichen Halle durchgeführt worden wie die Gala. Diesmal begaben sich die Gäste in eine zweite Halle, wo die Häppchen serviert wurden, und dislozierten danach zum Abendessen. Dadurch verteilten sich die ankommenden Gäste schneller und besser. Richtig los ging es um halb acht, als die 200 Eingeladenen an die festlich gedeckten Tische gebeten wurden.

Claudia Steinmann von «ZüriPlus» führte auf der Bühne durch den Abend, und die Gewinnerinnen und Gewinner der ersten Dübi-Awards waren als Laudatoren gefragt. Inge Schmidt, Dübendorferin des Jahres 2012, blickte noch einmal auf ihr spezielles Jahr zurück: «Ich werde auch heute noch auf die Auszeichnung angesprochen.» Kein Wunder: Auf der neu eingeweihten Ehrentafel im Stadthaus ist Schmidt als Dübendorferin des Jahres verewigt. Wes-



Das Air Force Center wurde auf Gala getrimmt. Die Vergabe der Dübi-Awards fand damit den verdienten Rahmen. Bild: Martin Allemann

sen Name als nächstes auf die Tafel kommt, wurde erst am Ende des Abends bekannt.

Erst einmal ging es um die Auszeichnung der Dübendorfer Sportlerin des Jahres. Romy Bühler, die letztjährige Gewinnerin, sprach im Rückblick von

einem unvergesslichen Abend. «Darum freut es mich, dass ich jetzt jemandem dieses emotionale Highlight bereiten kann.» Den letztyährigen Award-Trägern wurde nämlich die Ehre zuteil, die bestgehüteten Geheimnisse Dübendorfs zu lüften – und die Namen ihrer Nachfolger bekannt zu geben. Der erste Preis ging an die Jüngste aller Nominierten – an die 12-jährige Rhythmishe Gymnastin Naomi Köder. Sie fasste sich in ihrer Ansprache ziemlich kurz: «Ich danke allen vielmals, vor allem meinen Eltern. Ohne sie wäre dieser Sport nicht möglich. Das wäre alles.» Claudia Steinmann wollte es dann schon noch ein bisschen genauer wissen und schob einige Fragen nach.

Das war aber erst der Anfang der Gala, welche sich auch zur Gala der Familie Köder entwickelte. Der zweite Preis ging nämlich an Naomis Vater David Köder, welcher in der Kategorie bildende Künste siegte. Seine Ansprache war auch nicht viel länger als jene der Tochter: «Danke vielmals! Ich habe keine Ahnung, wie das gekommen ist.» Einen kleinen Werbespot für seine Kunstscole liess er aber auch noch folgen.

Jakob Hug posthum geehrt

Sehr emotional war die Ehrung der Dübendorfer Sportlers des Jahres. Vor-

jahressieger Thomas Fisch öffnete das Couvert und nannte den Namen des Gewinners: «Jakob Hug!» Dem doppelten Senioren-Weltmeister im Orientierungslauf war es allerdings nicht vergönnt, die Auszeichnung noch selbst entgegen nehmen zu dürfen. Der 90-Jährige verstarb zwei Wochen vor der Gala. Den Preis nahm an seiner Stelle sein Sohn Peter Hug entgegen. «Er war glücklich über die Nomination», erklärte er. Weil ihm sehr viel am Seniorensport und insbesondere am Orientierungslauf gelegen habe, entschloss sich die Familie, an der Gala dabei zu sein. «Er hätte sich riesig gefreut über diesen Preis.»

In der Kategorie bildende Kunst ging der Preis an Violinistin Sumina Studer. Die 17-Jährige war bereits zum zweiten Mal nominiert, musste vor Jahresfrist aber dem Theater Einhorn den Vortritt lassen. «Ich war überrascht, dass ich auch heuer nominiert wurde», erklärte sie. Umso grösser war die Freude über den Award. Ihr Dank ging an ihre Eltern und an die Geigenlehrer. «Ohne sie wäre ich nirgends.»

Stolze Siegerin – trotz allem

Und dann ging es um die wichtigste der Auszeichnungen – jene zur Dübendorferin oder zum Dübendorfer des Jahres. Zu dieser Kategorie hielt

Stadtpräsident Lothar Ziörjen die Laudatio. Er strich die ehrenamtlichen Leistungen aller Nominierten heraus, und konnte schliesslich die Siegerin der Publikumswahl, Marianne Bisang vom Patientenfahrdienst auf die Bühne bitten. Eigentlich, so Bisang, sei sie nicht der Typ für Auftritte an Galas. «Aber jetzt muss ich ehrlich sagen: Die Auszeichnung freut mich doppelt.»

Nach diesem letzten Höhepunkt stand noch das Chillout an. Danach verschwanden die Gäste im wenig glamourösen Wetter der tiefen Februaracht. Es bleiben die Erinnerungen an die zweite rauschende Dübendorfer Gala und an die glitzernde Vergabe der Dübi-Awards. **Die schönsten Bilder finden Sie auf den Seiten 4 und 5.**

Der Dübi-Award wird grösser – und er öffnet sich

Die Bilanz von Stadtpräsident Lothar Ziörjen nach der zweiten Vergabe der Dübi-Awards fiel positiv aus. «Die Idee ist gut, und wir haben ein gutes Feedback erhalten.» Es sei ein stilvoller Anlass für alle Nominierten, welche eine Würdigung verdient hätten.

Beigewohnt haben dem Galaabend 200 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Sponsoren. Dazu kamen die Nominierten und ihre Angehörigen sowie mehrere Ticket-Gewinner, welche sich an der Publikumswahl in der Kategorie «Dübendorfer oder Dübendorfer des Jahres» beteiligt hatte – alle ande-

ren Sieger sind von einer Fach-Jury erkoren worden.

Im kommenden Jahr werden laut Ziörjen mindestens doppelt so viele Gäste bei der Vergabe der Dübi-Awards dabei sein können. Ab August wird das Air Force Center saniert, und nach Abschluss der Arbeiten liegt die Kapazität für Anlässe klar höher. «Wir können noch nicht genau sagen, wie viel Publikum wir haben. Aber es könnten gut doppelt so viel werden – vielleicht sogar dreimal so viele wie jetzt.» Was die optimale Grösse für diesen Anlass sei, müsse aber erst noch eruiert werden. (ml)

DAS SIND DIE PREISTRÄGER

Dübendorferin des Jahres: Marianne Bisang, Patientenfahrdienst.

Sport, weiblich: Naomi Köder, Rhythmishe Gymnastik.

Sport, männlich: Jakob Hug, Orientierungslauf.

Bildende Kunst: David Köder, Kunstmaler.

Darstellende Kunst: Sumina Studer, Violinistin.

«Er hätte sich riesig gefreut»

SPORT MÄNNLICH. Jakob Hug durfte seinen «Dübi-Award» nicht mehr selbst entgegennehmen. Die Erinnerungen an einen begeisterten Orientierungsläufer bleiben.

DANIELA SCHENKER

«Wenn es dazu beiträgt, für den Seniorensport und den Orientierungslauf zu werben, dann lasse ich mich gerne zur Wahl aufstellen.» So Jakob Hugs Worte, als man ihn bat, zu beschreiben, was die Nomination in der Kategorie «Sport männlich» für ihn bedeutet. Das war vor drei Monaten.

Sein Ziel hat er erreicht. Allerdings durfte er den damit verbundenen Moment der Ehre nicht mehr persönlich erleben. Der begeisterte Orientierungsläufer verstarb am 19. Januar im 91. Lebensjahr, im gleichen Lebensjahr, in dem er seine bisher wohl grössten sportlichen Erfolge erzielt hatte. An der Seniorenweltmeisterschaft im italienischen Sestriere gewann der Dübendorfer im August des vergangenen Jahres zwei Goldmedaillen, im Sprint und über die Langdistanz der Kategorie M90.

Im Sinne des Sportsmanns

Mit dabei in Sestriere waren neben Ehefrau Gertrud auch sein Sohn Peter und seine Schwiegertochter Monica.

Die Familie war sich einig: Die Aufrechterhaltung der Nomination für den



Peter Hug, Sohn des verstorbenen Preisträgers Jakob Hug, nahm den Preis für seinen Vater entgegen. Bild: Martin Allemand

Dübi-Award ist im Sinne von Jakob Hug gewesen.

Sohn Peter war es denn auch, der stellvertretend für seinen Vater die Auszeichnung entgegennahm. Seine Rede war kurz: «Mein Vater hätte sich riesig gefreut.»

Dass Jakob Hug sich mit der Teilnahme an der Senioren-WM einen lange gehegten Traum erfüllen konnte, ist auch das Verdienst seines Sohnes Peter und

seiner Schwiegertochter Monica, wie der erfolgreiche Seniorensportler dem «Glattaler» im August nach den WM-Titelgewinnen erklärt hatte.

Die Familie ebnnet den Weg

Die beiden haben dem 90-Jährigen das grösste Hindernis auf dem Weg nach Sestriere aus dem Weg geräumt: die komplizierte Anreise. Die Familie war auch dafür besorgt, dass der Seniorensportler

bereits auf dem Weg nach Italien sich durch einen Akklimatisationsaufenthalt an die Höhenluft gewöhnen konnte. «Immerhin fand das Langstreckenfinale auf gut 2000 Meter über Meer statt», erinnert sich die Schwiegertochter, «was angesichts der Zielgruppe doch entscheidend war.» Jakob Hug profitierte dabei von seinen berggängerischen Erfahrungen. Das innerfamiliäre Betreuungsteam durfte so auch die Qualifikationsläufe

und schliesslich den Doppelsieg unmittelbar miterleben.

Der Wald war sein Ziel

«Der Rang war bei meinem Vater aber immer sekundär», erinnert sich Sohn Peter. Er sei einfach gerne aktiv und draussen im Wald gewesen und habe sich im Kollegenkreis gemessen. Der nun posthum Geehrte hatte es selbst wiederholt so formuliert: «Das Schönste an den Wettkämpfen ist es, alte Freunde zu treffen.» Seinem Umfeld werden aber noch andere Sätze in Erinnerung bleiben. Zum Beispiel: «Ich liebe es, ins Ziel zu kommen, das ist immer ein wenig wie fliegen», oder «OL ist eine wunderschöne Sportart, denn auch wenn man den Posten nicht findet, ist man noch immer im schönen Wald.»

Damit verkörperte der Preisträger in der Kategorie Sport männlich offensichtlich eine Einstellung, die auch noch der übernächsten Generation Eindruck macht. So wurde Jakob Hug auch von seinem Enkel Michael für den Dübi Award 2013 nominiert.

DER PATRONATSGEBER

Der Dübi-Award der Kategorie **Sport männlich** stand unter dem Patronat der **Netstream AG**, die im Air Force Center durch VR und Geschäftsführungsmitglied Alexis Caceda vertreten wurde. (red)

ANZEIGE

AUF ZU NEUEN HÖHEN

Wir verkaufen in Dübendorf - Stettbach moderne 3½ - bis 5½ - Zimmerwohnungen von 112m² bis 170m². Preise ab CHF 745'000.-

Projektpäsentation: Sa. 1. Feb. 2014 von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr auf dem Baugrundstück beim Sportcenter Schumacher, Am Stadtrand 45, 8600 Dübendorf-Stettbach. Folgen Sie der Beschilderung.

ADT INNOVA
044 936 50 50 • www.adtinnova.ch



Givaudan 
ENGAGING THE SENSES

GL1152



Bushaus Eishalle Dübendorf

Ein ART-BETON Modulsystem **BUSHAU**S kann zusammen mit einer zu sanierenden Bushaltestelle in nur einer Nacht erstellt werden.

Wir gratulieren den Gewinnern des Dübi-Awards!

Eine Innovation der
Inauen Strassenbau AG
Turbinenweg 5, 8610 Uster

GM1250

Die erste «papierlose» Auszeichnung

DARSTELLENDE KUNST. Sumina Studer ist sich Auszeichnungen gewohnt. Und doch ist der Dübi-Award für die hoch talentierte Violonistin etwas Besonderes in einem bedeutenden Jahr, in dem sie selbst Weichen stellt.

DANIELA SCHENKER

Die festliche Atmosphäre im Air Force Center Dübendorf, der rote Teppich, die Ansprachen: Für Sumina Studer ist das alles an diesem Samstagabend nicht neu. Als einzige Preisträgerin ist sie bereits zum zweiten Mal für den Dübi-Award nominiert. Im vergangenen Jahr musste sie noch dem Theater Einhorn den Vortritt lassen. Es war dann auch Thomas Fink, Präsident des Theaters, der die Laudatio auf die junge Preisträgerin hielt. Und dann kam es doch noch zur Premiere für Sumina. Mit dem Sieg in der Kategorie «Darstellende Kunst» war ein Bühnenauftritt der hoch talentierten Musikerin gefordert – und dies ausnahmsweise

ohne Violine in der Hand. «Ich danke meinen Eltern und meinen Musiklehrern, ohne die alles nicht möglich gewesen wäre», erklärt sie nach der Entgegennahme der Einhornskulptur strahlend.

«Die Skulptur kommt über mein Bett», erklärt die Gockhauserin kurze Zeit später. Bis jetzt habe sie für ihre herausragenden Leistungen immer «nur ein Blatt Papier» erhalten, wie sie erklärt.

Ein Plädoyer für die Pause

Dass darunter ein paar ganz besonders wertvolle Blätter sind, muss man dann aber schon selbst nachlesen. Die aus einer Musikerfamilie stammende Sumina hat unter anderem bereits dreimal in Folge den schweizerischen Jugendmusikwettbewerb mit Auszeichnung gewonnen. Mit dem Geigenspiel begann sie im Alter von fünf Jahren. Geübt wird mindestens vier Stunden pro Tag, hinzu kommen bis zu drei Konzerte pro Woche, beschied sie Moderatorin Claudia Steinmann. «Aber mindestens so wichtig sind die Pausen», schiebt das eben 17 gewordene Talent nach. «Man muss sich auch emotional weiterbilden», so die plausible Begründung. Nur wer Gefühle kennt, kann sie in der Musik auch glaubhaft transportieren. Und dafür müsste man die Geige auch einmal zur Seite legen können, erklärt die junge Frau mit einem Schmunzeln.

Die Suche nach dem Professor

Im vergangenen Jahr hat die junge Musikerin einen wegweisenden Entscheid gefällt. Sie setzt in Zukunft ganz auf die Karte Musik und hat dafür das Gymnasium Stadelhofen mit dem Ziel Musikstudium verlassen.

Derzeit sucht Sumina nach einem Professor, der sie in Zukunft betreut. Eine wichtige und gleichzeitig schwierige Aufgabe. «Da muss ganz vieles zusammenpassen», erklärt die angehende Studentin. Derzeit sieht es ganz so aus, als ob der nächste Lebensabschnitt ins Ausland führen könnte. So ist Sumina am Tag der Preisverleihung von einer Probestunde aus Antwerpen zurückgekehrt.

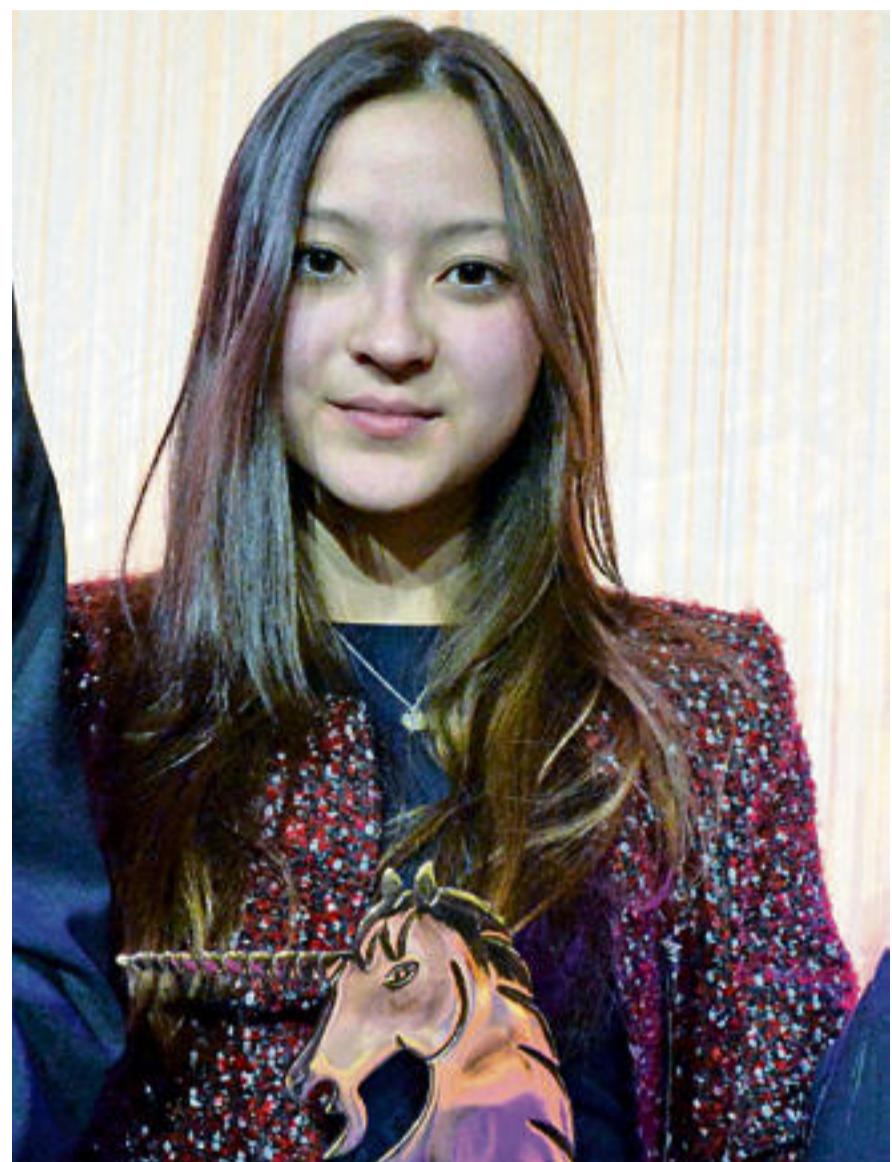
Für ihre Eltern wäre es nicht das erste Mal, dass sie eine Tochter im Interesse der Musik ins Ausland ziehen lassen. Suminas Schwester Sayaka (22), eine ebenfalls mehrfach preisgekrönte Cellistin, studiert bereits seit zwei Jahren in Berlin.

Im Mai in Zürich

Für Suminas Dübendorfer Fans, von denen es seit ihrem grandiosen Auftritt mit dem lokalen Kammerorchester im November einige mehr gibt, besteht demnächst die Möglichkeit, die junge Musikerin ganz in der Nähe live zu erleben.

Am 16., 17. und 18. Mai wird die Gockhauserin als Solistin im Frühlingskonzert des Sinfonieorchesters «Nota Bene» (www.nota-bene.ch) mitwirken und Jean Sibelius' Violinkonzert d-Moll op. 47 spielen. Das Werk des finnischen Komponisten gilt als eines der grossen Violinkonzerte des 20. Jahrhunderts. Mit seinen tief-romantischen, aber auch überschäumenden Elementen ist es eine Herausforderung für jeden Interpreten.

Da wird Sumina dann jene Gefühle transportieren können, für die sie die heiss geliebte Violine auch mal zur Seite gelegt hat.



Statt einer Urkunde erhält Sumina Studer in der Kategorie Darstellende Kunst mit dem «Dübi-Award» für einmal etwas Handfestes. Bild: Martin Allemann

DER PATRONATSGEBER

Der Dübi-Award in der Kategorie **Darstellende Kunst** stand unter dem Patronat der **Glattwerk AG**. Die Patronatsgeberin wurde am Galaabend zur Preisverleihung im Air Force Center vertreten durch die Marketing-Verantwortliche Cornelia Stiffler. (red)

ANZEIGE

kp



Die Krankenversicherung
der Schweiz ist auch die
Krankenversicherung fürs Herz.

Helsana

Die Krankenversicherung der Schweiz.

So viele Menschen sind täglich für Ihre Gesundheit da. Auch wir von Helsana, mit Rat, Tat und Übersicht. Als führende Krankenversicherung der Schweiz schaffen wir Verbindungen, bieten Leistungen in hoher Qualität zu fairen Konditionen und engagieren uns dafür, dass das Schweizer Gesundheitswesen eines der besten der Welt bleibt. www.helsana.ch



Auch in Gala fest im Sattel: Die beiden Vielseitigkeitsreiterinnen Sophie Schiesser und Teresa Stoka.



Hatten Grund zur Freude: Sozialvorstand Kurt Spillmann mit Frau Marianne. Der ausgezeichnete Patientenfahrdienst von Marianne Bisang fällt in Spillmanns Ressort.



Rampenlicht gewohnt: Sänger Frank Tender kam mit Ehefrau Lis. Er war als darstellender Künstler nominiert.



Gespannt: Cornelia Stiffler, die Marketing-Verantwortliche der Glattwerk AG, verfolgt das Geschehen auf der Bühne.



Traf den richtigen Ton: Marie-Louise Werth kam mit Band.



Laudator: Thomas Fisch, Gewinner 2012 in der Kategorie Sport männlich, mit Frau Petra.



Auch auf dem lokalen Parkett glamourös: Finanzvorstand Martin Bäumle mit Frau Yuliya.



Organisiert und in äuferäumter Stimmung: Die Delegation von Hauptsponsor ADT Innova. Im Bild (von links): Hermann Krähenbühl mit Frau Rosalia, Christian Vogel mit Frau Corinne, Olesya Suter mit Mann Christian, Alice Gehring und Patrick Müller.

DER DÜBI-AWARD 2013 IN BILDERN

Es war ein «Who ist Who» der Dübendorfer Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur – garniert mit weiteren verdienten Persönlichkeiten. Die Gala-Gäste schritten zum Apéro, posierten vor der eigens installierten Stellwand und genossen danach die grosse Gala. Die Fotografen Fabienne Morgenegg (Foto Morgenegg) und Martin Allemann («Glattaler») fingen die schönsten Momente des von

Claudia Steinmann moderierten Abends ein. Weitere Bilder sind zu finden auf dem Facebook-Auftritt des «Glattaler». Der Abend wurde auch aufgezeichnet: «ZüriPlus» hat nicht nur die aufwändigen Porträts aller Nominierten erstellt, sondern auch einen Zusammenschnitt der bewegendsten Momente ins Internet gestellt. Zu sehen ist dieser auf der Award-Homepage www.duebi-award.ch. (red)



Vorjahressiegerin: Inge Schmidt (rechts) kam zusammen mit Elisabeth Bless.



Bereits preisgekrönt: Romy Bühler, mehrfache Dübendorfer Sportlerin des Jahres, mit Nando Helbling.



Sicherer Wert: Beat Rohner, VR-Präsident des Hauptsponsors Bank BSU, mit Frau Priska.



Künstler mit einer pädagogischen Vision

BILDENDE KUNST. Die zweite Vergabe der «Dübi-Awards» brachte eine erstaunliche Premiere: In den Kategorien Bildende Kunst und Sport weiblich waren Vater und Tochter nominiert. Und beide gewannen.

MARTIN LIEBRICH

Als Kunstmaler David Köder die Bühne im Air Force Center betrat, wusste er bereits, dass er nicht das erste Familienmitglied ist, welches den Dübi-Award entgegennehmen darf. Wenige Minuten vor ihm hatte seine Tochter Naomi den Preis in der Kategorie Sport, weiblich abgeholt (siehe unten). Entsprechend baff war der Vater. «Ich habe keine Ahnung, wie das gekommen ist», sagt er in seiner Dankesrede, nachdem er den Preis aus den Händen von Dölf Lendenmann, CEO der Binelli & Ehrsam AG, entgegengenommen hatte. Er wisse bis heute nicht einmal, wer ihn nominiert habe. Und dann zitierte er seine 13-jährige Tochter: «Sie hat mir noch gesagt, ich soll um Himmels Willen nichts Peinliches sagen.» Köder hielt sich daran. Stattdessen machte er Werbung für die Kunstscole, welche er in Horgen betreibt. «Leider konnte ich in Dübendorf keinen Raum finden» – was sich jetzt vielleicht ändert. «Vielen Dank und noch einen schönen Abend», schloss er.

«Hingabe und Experimentieren»

Die Laudatio vor der Vergabe des Awards in der Kategorie «Bildende Kunst» wurde von der ersten Preisträgerin, Christa Riesen, gehalten. «Kunst ist grosse Hingabe, Experimentieren, manchmal provozieren», umschrieb sie das Feld. Manche Leute sagten, sie verstanden nichts von Kunst. «Aber viel-

leicht will Kunst gar nicht immer verstanden werden. Es geht darum, ohne Vorurteil etwas zu bestaunen, sich zu entspannen, den Moment zu geniessen.»

Der neue Preisträger, David Köder, umschreibt seine Kunst als etwas, das fast unbeschreibbar ist. Seine neuen Werke, welche 1,20 mal 1,50 Meter gross sind, liessen sich auch nicht fotografieren. «Man sieht auf einer Fotografie nicht, worum es geht. Man muss davor stehen, um die Kunst zu spüren.»

Im vergangenen Jahr hat Köder seine Werke in der Oberen Mühle ausgestellt. Allerdings, sagt er heute, habe er erst anschliessend drei Werke geschaffen, welche auf Wirkung angelegt seien. «In der Oberen Mühle waren Zwischenergebnisse zu sehen. Ich stehe dazu. Aber ernsthaft auf den Markt bringen kann ich sie nicht.»

Kunst – und eine Mission

Seine eigene Kunst ist für Köder aber nur ein Teil seines Wirkens. Der andere Teil ist die Kunstscole. Und hier hat der Kunstmaler eine Mission: «Kinder, die Interesse am Malen zeigen, müssen gefördert werden.» Nicht jeder sei ein Picasso, aber jeder sollte eine angemessene Förderung erhalten. «Wie in der Musikschule. Wenn jemand Interesse an Klavier hat, sagt man ihm ja auch nicht einfach ‹Na, dann probier halt mal ein bisschen›.»

Ab zehn bis zwölf Jahren sollten ernsthafte Akademie-Kurse angeboten werden. Er wolle sich gesellschaftlich engagieren und etwas machen im Sinn einer Jugendkunstschule. Vielleicht eben auch in Dübendorf.

Köders Konzept: Jeder kann zeichnen lernen. «Üben, üben, üben – eine andere Antwort gibt es nicht», sagt er. Man müsse aber auch genau hinschauen und aufmerksam beobachten. Das hat er auch bei sich selbst festgestellt. Das Problem sei, dass den Kindern in der Schule oft



Kunstmaler David Köder war ziemlich überrascht, dass er den Award für Bildende Kunst entgegennehmen durfte. Bilder: Martin Allemann

nicht erlaubt werde, Fehler zu machen. «Aber das Leben funktioniert ganz anders. Die Strategie lautet: Weitergehen!» In seinen Kursen stelle er fest, dass die meisten Menschen irgendwann aufhören, zu malen. Man könne daran aber anknüpfen und mit einigen Tricks auch ziemlich schnell Fortschritte erzielen.

Köder, der seit 2001 in Dübendorf wohnt, macht aber auch keinen Hehl daraus, dass er als Künstler hartes Brot isst. Den Scheck über 1000 Franken, den er zusätzlich zum Dübi-Award bekam, kann er jedenfalls gut brauchen. Hätte er gewusst, wohin sein Entscheid führt, auf Kunstmaler zu setzen, hätte er es sich wohl anders überlegt, sagt er. Zum Beispiel seien Ölfarbe und gute Leinwand nicht ganz günstig. Und die Frage, wie die Familie Köder den Gewinn des Awards feiern werde, beantwortet er, ohne gross nachzudenken: «Die Kinder wünschen sich am Sonntag jeweils einen Kebap. Den gibts jetzt wieder.»

Als Sieger des Dübi-Awards in der Kategorie Bildende Kunst bekommt Köder übrigens die Möglichkeit, in der Oberen Mühle auszustellen. Dann werden auch die Werke zu sehen sein, welche Köder als seine ersten drei bezeichnet, die wirklich gelungen seien.

Weitere Informationen: Weitere Informationen zum Wirken und zur pädagogischen Idee von David Köder finden sich im Internet unter www.stressfreizeichenen.com.

DER PATRONATSGEBER

Der Dübi-Award in der Kategorie Bildende Kunst stand unter dem Patronat der Binelli & Ehrsam AG. Deren Vertreter an der Gala war CEO Dölf Lendenmann. (red)

Ein Talent setzt Massstäbe

SPORT WEIBLICH. Die Beste, die Jüngste und die Erste auf der Bühne. Die zwölfjährige Naomi Köder setzt nicht nur in der Rhythmischem Sportgymnastik, sondern auch am «Dübi Award» Massstäbe.

DANIELA SCHENKER

Im Entgegennehmen von Medaillen hat Naomi Köder im zarten Alter von zwölf Jahren schon sehr viel Erfahrung. An der Schweizer Meisterschaft gab es für die junge rhythmischem Gymnastin Gold im Mehrkampf und mit dem Ball sowie Bronze mit dem Seil, am Eidgenössischen Turnfest und an der Kantonalmeisterschaft stand die Dübendorferin ebenfalls zuoberst auf dem Treppchen – und das alles im Jahr 2013.

Aber dass man für eine Leistung eine schmucke Plastik bekommt, und dafür erst noch eine Rede halten muss, das war für die Primarschülerin dann doch eine ganz neue Erfahrung.

«Es geht einfach irgendwie»

Zeit, um auf die Rede zu trainieren, blieb keine: «Ich wusste ja nicht, dass ich gewinne.» Und so blieb es auch bei herzerfrischenden Dankesworten: «Ich danke euch allen, ich danke meinen Eltern. Ohne sie wäre das nicht möglich.» Und nach einer Atempause: «Das wärs auch schon.»

Moderatorin Claudia Steinmann hakte nach und wollte wissen, wie die Sechstklässlerin es schafft, neben dem normalen Schulpensum, jede Woche 24 Stunden Training unterzubringen. «Ich weiss nicht, es geht einfach, irgendwie», kam die Antwort. Und auf die Frage nach



Nachdem sie selbst geehrt wurde, hält die Sportlerin des Jahres 2013, Naomi Köder, die Gala für das Familienalbum fest.

dem sportlichen Ziel, erklärte die frisch gekürte Preisträgerin: «Ich würde gerne an die Olympischen Spiele.»

Im kommenden Monat steht für Naomi aber erst einmal ein ganz anderes Ziel im Fokus: die Gymnoprüfung. Die erfolgreiche Athletin möchte nach den Sommerferien das Zürcher Sportgymnasium Rämibühl besuchen. Dort liessen sich – dank speziellem Stundenplan und einem zusätzlichen Schuljahr – Trainings- und Stundenplan besser unter einen Hut bringen.

Und so übt die Primarschülerin momentan nicht nur auf der Matte mit Ball, Reif, Seil und Keule, sondern auch am

Schreibtisch: Dreisätze, Textverständnis und Aufsätze.

Ein Penum, das nicht nur von der Zwölfjährigen einen ganz besonderen Spagat verlangt, sondern auch Mutter Vlada Köder herausfordert.

Und noch ein Sportler

Sechsmal in der Woche bringt sie ihre Tochter ins Leistungszentrum nach Uster zum vierstündigen Training.

Dass ihre Tochter nicht nur einen ausgesprochenen Bewegungsdrang hat, sondern auch sehr gelenkig und damit prädestiniert für diese Sportart ist, haben die Eltern früh erkannt.

Und dann ist da auch noch der zwei Jahre jüngere Bruder Maxim. Auch er ist bereits Mitglied des Regionalkaders des Zürcher Turnverbands und trainiert viermal in der Woche in Hombrechtikon auf dem Trampolin. Auch für die Fahrten dorthin sind Mutters Taxidienste gefragt.

Dass seine grosse Schwester und sein Vater (siehe Bericht oben) im Air Force Center soviel Auszeichnung und Ehre erfahren, nimmt Maxim sportlich.

Auf die Frage, ob es denn nicht schwierig sei, mit einer so erfolgreichen Familie, schüttelt er jedenfalls ebenso gelassen wie glaubwürdig den zehnjährigen Blondschoß.

Naomis nächstes grosses sportliches Ziel ist der Gruppenwettkampf an der Europameisterschaft 2015.

«Wo die stattfindet, weiß ich noch nicht», erklärt die Athletin des Nachwuchskaders A. Eines steht aber fest: Bereits am Montag nach der Preisverleihung des Dübi-Awards geht es für das Mitglied des Turnvereins Opfikon-Glattbrugg weiter mit Trainieren.

Flair für das Komplexe

Aber heute wird erst einmal die grosse Gala und der noch grössere Tag der Familie Köder genossen. Angesichts des Freudentags drückt auch Mama Vlada beide Augen zu.

Immerhin ist morgen Sonntag – rein turnerisch – der einzige Ruhetag in Naomis Wochenplan. Aus dem Zurücklehnen wird aber auch dann wohl nichts. Auf dem Schreibtisch warten ein paar komplizierte Dreisätze, Hirntraining für die Gymnoprüfung.

Aber wie hat doch die junge Spitzensportlerin im Filmporträt, das vor der Ehrung gezeigt wurde, erklärt? «Wenn ich mit der Rhythmischem Sportgymnastik aufhören würde, würde ich nie mehr so eine komplizierte Sportart finden.» Kein Zweifel: Dieses Mädchen liebt Herausforderungen.

DER PATRONATSGEBER

Der Dübi-Award in der Kategorie Sport weiblich stand unter dem Patronat der ADT Innova Group AG. Deren Vertreter an der Gala war Verwaltungsrats-Mitglied Christian Vogel. (red)

Preis mit berechtigtem Stolz empfangen

DÜBENDORFERIN DES JAHRES.

Eigentlich, betont Marianne Bisang, halte sie sich lieber im Hintergrund. Als sie dann auf der Bühne stand und den Award «Dübendorferin des Jahres» entgegennehmen durfte, war sie aber trotzdem stolz. Zu Recht.

MARTIN LIEBRICH

Angesichts der Nominierten in der Kategorie «Dübendorferin oder Dübendorfer des Jahres» griff Stadtpräsident zum Zitat von John F. Kennedy: «Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann. Frage, was Du für Dein Land tun kannst.» Für den wichtigsten der vergangenen Preise waren dem Publikum nämlich ausschliesslich Personen vorgeschlagen, welche sich durch ehrenamtliches

Engagement verdient gemacht haben. Achim Kunt von der Heimatbuchkommission, der Ortsgeschichtlichen Dokumentationsstelle und weiteren freiwilligen Ämtern, die beiden Männer hinter dem Wochenmarkt, Hermann Blöchligner und Hanspeter Knecht, sowie Marianne Bisang vom Patientenfahrdienst. «Wir», so Ziörjen, «konsumieren vieles als selbstverständlich und stellen im Nachhinein fest: Die haben sehr viel gearbeitet.» Freiwillige, die sich engagieren, seien oft Leute, welche nicht «nein» sagen, sondern fragen: «Wann muss ich kommen und was muss ich tun?» – «Und dann sind sie da.»

Bis 150 Fahrten pro Monat

«Da sein» ist für Marianne Bisang in der Tat nichts Neues. Vor 27 Jahren gründete sie den Patientenfahrdienst, welcher zumeist ältere Leute zum Arzt fährt und wieder nach Hause bringt. 26 Fahrer ste-

hen dabei im Einsatz; pro Monat werden bis zu 150 Fahrten gemacht. Für ihr Engagement ist Marianne Bisang nun «Dübendorferin des Jahres 2013».

Obwohl sie das ursprünglich gar nie werden wollte. Erst nach längerer Zeit habe sie herausgefunden, wer sie für den Award überhaupt nominiert habe, erklärte sie am Samstagabend im Air Force Center. Als sie es herausfand, gab es als Erstes ein Telefon, das nicht unbedingt freundlich gewesen sei, wie Moderatorin Claudia Steinmann in Erfahrung gebracht hatte. «Aber dann habe ich mich doch über die Nominierung gefreut», so Bisang. «Und mir gesagt, dass ich eigentlich doch einiges für Dübendorf geleistet habe.» Und als sie auf der Bühne stand und vom VR-Präsidenten der Bank BSU, Beat Rohner, den Award entgegengenommen hatte, erklärte sie: «Jetzt muss ich ehrlich sagen: Es freut mich doppelt.»

Schrecksekunde nach Sturz

Als Bisang die Bühne betreten wollte, sorgte sie für eine kleine Schrecksekunde. Sie konnte die Treppe nicht mehr richtig erkennen, verlor das Gleichgewicht und stürzte. Kurz danach entschuldigte sie sich für den Zwischenfall. «Mir tut alles weh», sagte sie nach Entgegnahme des Preises aber. Dennoch überwog die Freude: «Ich bin total überrascht. Denn als ich sah, wer neben mir noch nominiert war, rechnete ich nicht mehr damit.» Was sie aber nicht weiter beunruhigte. «Ich bin eher der Typ, der im Hintergrund arbeitet.»

Auf die Frage, ob sie ihre Wahl zur Dübendorferin des Jahres feiern werde, lachte Bisang denn auch nur – und schüttelte den Kopf. «Ganz sicher nicht!», war ihre Antwort. «Wir sind jetzt ja schon gefeiert worden.»

Gesucht: neue Fahrer

Dagegen wünscht sich die Frau, welche auch ProFemina mitgegründet hat, mehr freiwilliges Engagement von anderen Leuten. Zwei zusätzliche Fahrer würden dem Patientenfahrdienst gut anstehen. «Zu drei würde ich auch nicht nein sagen.» Interessenten sollten Verständnis für die – zumeist älteren – Patienten mit-



Die Dübendorferin des Jahres 2013, Marianne Bisang, nimmt ihre Auszeichnung entgegen. Eigentlich hält sie sich aber lieber im Hintergrund. Bilder: Martin Allemann



Stadtpräsident Lothar Ziörjen hielt die Laudatio für die Dübendorferin des Jahres, Erwürdigte dabei den ehrenamtlichen Einsatz aller Nominierten.

bringen. Und Geduld. Aus dem Engagement könne sich auch eine Art persönlicher Beziehung entwickeln, erklärt Bisang. «Wir schauen, dass die Patienten immer von den gleichen Leuten gefahren werden.» Selber wird Bisang als Dübendorferin des Jahres auch noch ein bisschen Geduld brauchen. Sie wird wohl noch das eine oder andere Mal in der Öffentlichkeit stehen. Etwa dann, wenn sie auf der Ehrentafel im Stadthaus verewigt wird.

Treppen wird sie dabei wohl nicht mehr alleine bewältigen müssen. Schon am Samstag bekam sie auf dem Weg von

DER PATRONATSGEBER

Der Dübi-Award in der Kategorie **Dübendorferin des Jahres** stand unter dem Patronat der **Bank BSU**. Vertreten wurde diese an der Gala durch VR-Präsident Beat Rohner. (red)

ANZEIGE

GLATTALER

Der Glattaler gratuliert herzlich allen Dübi-Award-Gewinnern:

Marianne Bisang, Dübendorferin des Jahres
Naomi Köder, Kategorie Sport weiblich
Jakob Hug, Kategorie Sport männlich
David Köder, Kategorie bildende Kunst
Sumina Studer, Kategorie darstellende Kunst



walter,werber

Nehmen Sie uns beim Wort.
Die Bank für Ihre individuellen Bedürfnisse.
In Uster, Dübendorf und Volketswil.
Oder bei Ihnen zuhause.

044 777 0 777, www.bankbsu.ch

bankbsu
eine wie ich



Dübi-Award 2013
präsentiert von der Stadt
Dübendorf



Herzlichen Dank

Wir danken allen Gästen, Sponsoren, Donatoren, Göntern und Partnern für die grosszügige finanzielle, materielle und organisatorische Unterstützung, welche den Dübi-Award 2013 erst möglich gemacht haben. Ein herzliches Dankeschön auch allen Helferinnen und Helfern, die uns im Hintergrund mit ihrem Engagement unterstützt haben.

Hauptsponsoren:



Binelli & Ehrsam AG

Ihr Autohaus mit Stil



Trägerschaft:

- Stadt Dübendorf
- Kulturkommission (KUKO)
- Verschönerungsverein (VVD)
- Sport- und Freizeitanlagen Dübendorf AG (SFD)

Event-Sponsoren

Air Force Center
Flashlight Event- und Medientechnik AG
Tolba Factory Catering

Aperitif-Sponsor

Givaudan Schweiz AG

Chillout-Sponsor

DRIVE Z AG

Medienpartner:

«Glattaler»
ZüriPlus – s'andere Tele vo Züri

Co-Sponsoren

Akeret Druck AG
AMAG Retail Autowelt Zürich
Ant. Bonomo's Erben Immobilien AG
BioMed AG
E.O. Knecht, Inh. A. Meyer AG
Halter AG Sanitär - Heizung - Klima
Helsana Versicherungen AG
Inauen Strassenbau AG
Kolping Krankenkasse AG
Möbel Pfister AG
Mobimo Management AG
Morgenegg Fotomedia
Rohner Gartenbau AG
RS Reinigungen AG
Sorell Hotel Sonnental
Zelt & Liegenschaftenunterhalt Pfenninger

Gönner

Achermann Fassaden AG
Carma/Barry Callebaut Schweiz AG
Clean Consulting Reinigungen
EGGI design ag
Gossweiler Ingenieure AG
Heierli Partner Haustechnik AG
Hempel Special Metals AG
Höhn + Partner AG
il Faro AG, Gastrobetriebe
Jung & Partner Bausenglerei AG
Langbauer Elektro AG
Neon-Lichtdesign Rigotti AG
Pleisch Bauunternehmung AG
Raiffeisenbank Zürich Flughafen
Rohner Blumen GmbH
Secchi Bau AG
Teuscher Confiserie AG
TGC-Typographic Composing
Züger Architekten AG
Zünd Elektro AG
Zürich Versicherung